

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Sonntag den 18. September

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Schwann.

Streu-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. September aus Abt. Reutbronn, Fahrberg, Klöppel, Bierreichen, Delmaiers Schlägle und Budek: ungefähr 100 Rm. aufbereitete Moos- und Heidelbeerstreu. Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei den Seelachwiesen.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. September vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus den Schlägen:

Distrikts Eiberg: Bindplatte: Rm.: 43 tann. Scheiter, 51 dto. Prügel, 177 dto. Brennrinde, 309 dto. Anbruch, 1 eich. Anbruch, 5 buch. Anbruch, 95 tann. Reisprügel.

Distrikts Heimenhardt: Schöble: Rm.: 26 tann. Scheiter, 12 dto. Prügel, 187 dto. Anbruch, 3 buch. Anbruch, 77 tann. Reisprügel.

Distrikts Kälbling: Walzenschlägle: Rm.: 23 tann. Scheiter, 33 dto. Prügel, 112 dto. Anbruch.

ferner von dem Aushieb der Cyachschneise im Eiberg in den Abteilungen: Stephanswiesen, Schaible, Kirchenstein, Hirchgärtle und Kottannenbusch:

Rm.: 3 tann. Prügel, 38 dto. Brennrinde, 80 dto. Anbruch, 18 buch. Anbruch und 33 Rm. buch. und tann. Reisprügel.

Unterniebelbach.

Am Mittwoch den 21. d. Mts. vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde das Eichenholz von einem unbrauchbaren

Kelterbaum

im öffentlichen Aufstreich etwa 8 Festmeter. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Kelter.

Fragliches Holz, ganz trocken, eignet sich zu jedem Geschäft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihrer Gemeinde bekannt machen zu wollen.

Den 15. September 1887.

Schultheiß Glauner.

Ottenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Zwangsvollstreckungsverfahren gegen Karl Friedrich Spiegel, Schreiners und Krämers hier kommt am

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr

im II. und letzten Termin auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 82	81 qm	Wohnhaus, 1-stöckig		
	2 "	Abtritt,		
	4 "	Staffel,		
Gebäude Nr. 83a	67 "	Scheuer, 1 1/2-stöckig,		
	1 a 66 "	Hofraum,		
	3 a 20 qm	mitten im Dorf, an der Dorfhauptstraße		
		B.N. 5040 M	Anschlag	Angekauft zu

Parz. Nr.	qm.	Objekt	M	M
121/3	63	Gemüsegarten beim Haus	4000	2005
1242/1	8 a 87	Acker im Holderberg	110	75
2290	7 "	in Kelteräckern	170	125
1855	8 "	Baumacker		
	63 "	Steinriegel		
	9 a 17 qm.	in Spitzäckern	160	105
2241	2 "	in Acker (Reehäckern)	110	75
2289	7 "	Acker,		
	39 "	Grasrain		
	7 a 59 qm.	in Kelteräckern	170	125
1245	5 "	Acker im Holderberg	60	45
861	7 "	Acker in der Kohlplatte	150	155
949/1	7 "	Baumacker in Hardt-Aeckern	140	85
835	7 "	Baumacker auf dem Ring	150	95
837	10 "	Baumacker		
	33 "	unbest. Weg		
	10 a 56 qm.	auf dem Ring	220	155
1365	11 "	Acker		
	21 "	Wassergraben		
	11 a 75 "	in langen Struthäckern	200	135
1707	9 "	Acker daselbst	190	125
1725/2	10 "	Wiese in Struthwiesen	200	135
1760	4 "	Wiese daselbst	100	65
1941	9 "	Wiese		
	36 "	Dede		
	10 a — qm.	in neuen Wiesen		
1967	4 "	Wiese in Schweinswiesen	300	205
1951	6 "	Wiese in neuen Wiesen	150	95
2685/1	2 "	Weinberg in langen Weinbergen	90	55
	9 "	Weinberg daselbst	300	205

Markung Rudmersbach:

	369	10 a 79 qm.	Baumacker in der Hölle	280	185
	356	9 "	Acker daselbst	170	125
	610	15 "	Acker in Hohmühläckern	300	205

Markung Oberniedelsbach:

	2174	10 a 51 qm	Acker in den obern Hofäckern	130	85
				zuf. 7850	4665

Als Verwalter wurde bestellt: Michael Wolfinger, Gemeinderat hier. Kaufslustige, welche der Verkaufskommission unbekannt sind, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Obrigkeit vor der Versteigerung auszuweisen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Spiegel. Den 18. September 1887. Vollstreckungs-Behörde. Vorstand Kefler.



Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.
Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 25. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum Röhle in Gräfenhausen:
Vortrag des Weinbauverständigen
Herrn Gemeinderat Weller in
Reutlingen über Weinbau.

Vormittags nach Beendigung des
Gottesdienstes in Ottenhausen, etwa 9 1/2
Uhr, wird eine Besichtigung der Wein-
berge auf den Markungen Ottenhausen,
Ober- und Unterniebelbach und Gräfen-
hausen stattfinden und in Ottenhausen be-
gonnen werden.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu
der Begehung der Weinberge sowohl als
zu dem Vortrag, welche des Belehrenden
viel bieten werden, freundlichst eingeladen.
Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Den 16. September 1887.

Bereinsvorstand.
Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Fruchtbranntwein,
45, 50, 60 und 70 l pr. Liter,
Nordhäuser Korn-Branntwein
80 l pr. Liter empfiehlt
Carl Bügenstein.

Mostobst!

Montag den 3. und Dienstag den 4.
Oktober bringe ich zwei Waggon
Champagner Birnen

prima Ware, auf die Station Höfen zum
Verkauf. Bestellungen nimmt Hr. Bäder-
meister Sprenger entgegen.

Vom 1. bis Ende Oktober werden
Äpfel und Birnen waggonweise billigt
abgegeben.

Pflugwirt Günther aus Pforzheim.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von ca. 3 Morg. unserer „Großen Wiese“
verkauft wir an den Meistbietenden gegen
sofortige Barzahlung.

J. M. Geußle u. Comp.

Ein in den häuslichen Geschäften er-
fahrenes

M ä d c h e n

findet sogleich Stellung. Wo sagt die
Redaktion.

G. Bohnert, Oppenau, Renschthal,
verkauft eine größere Partie allerfeinstes,
altes

Kirschwasser,

mehrfach mit dem ersten Preis gekrönt.
Muster unter Preisangabe franco.
Postkisten mit 2 ganzen Flaschen franco.
in Deutschland gegen Einsendung von
M 6.50.

Neuenbürg.

Auf kommende Saison empfiehlt:

Normal-Tricot-Unterfleider

nach Dr. Jäger'schem System als

Hemden, Hosen, Jacken,

garantiert reinwollen, ebenso halbwollen, sowie

Reformhemden und Jacken

rein baumwollen, in der Wasch nicht eingehend, in großer Auswahl bei billigsten
Preisen.

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene

Kinderbettflade

mit Matraze und Kopfpolster, sowie eine
entbehrliche **Krautstunde** hat zu ver-
kaufen
Adolf Mahler, Gutmacher.

Uhren u. Ketten,



Brillen, Zwicker, Thermometer.

Neuenbürg.

Sehr schönes grobkörniges

W e l s c h k o r n

empfehlen pfund- und sackweise

Gh. Kainer, Bäcker.

Neuenbürg.

Es werden gegen doppelte Pfandsicherheit

850 Mark

aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der
Redaktion.



Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
gezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
heit sowohl für Kajüte- wie Zwischendecke-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in
Neuenbürg,
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb
G. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Neuenbürg.

Christian Höhn,

Uhrmacher

empfehlen unter Garantie:



Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure

von 20 M an,

Nickel-Uhren

von 10 M an,

Wecker

von 5 M an.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Kochofen

verkauft Maurer Weißfert.



Liederkranz Neuenbürg.

Heute Sonntag abend 5 Uhr:

Bersammlung

in Essig's Nebenzimmer.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M
pr. 1000 Stück liefert
die Buchdruckerei von
J. Meeh.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck findet morgen statt. Nach verlässlichen Wiener Informationen war die Begegnung der beiden Staatsmänner ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt geplant. Nunmehr wurde die Zusammenkunft beschleunigt, wie verlautet in Folge eines aus Berlin eingelangten Wunsches.

Nürnberg, 13. Sept. Die Gustav-Adolf-Feier begann unter lebhaftester Beteiligung, die Präsenzliste weist gegen 1000 Gäste auf. Die große Gustav-Adolf-Spende, 18 000 M., wurde zu je 6000 M. an die Gemeinden Ramsau in Steiermark, Elversberg in Rheinpreußen und Hayingen in Lothringen verteilt.

Pforzheim. Von sich reden macht ein kleines Menschenkind, das jüngst ohne Arme das Licht der Welt erblickte. An der einen Achsel stehen Fingerchen hervor, während sich auf der anderen Seite solche da zeigen, wo beim normalen Arm der Ellbogen sein soll. (F. B.)

Sittersbach, 14. Sept. In unserm sonst so stillen Dorfe ging es am letzten Geburtstage unseres Großherzogs überaus lebhaft her. Nach einem von Hrn. Pfarrer Bauer von Langenalb abgehaltenen Festgottesdienste wurde die Grundsteinlegung des hiesigen Schul- und Rathhauses vorgenommen.

Büchenbrunn. Sonntag 18. Sept. hält der Gustav-Adolf-Verein sein Jahresfest allhier.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 13. September die an dem Reallyceum in Calw erledigte realistische Professorstelle dem Repetenten Haug an dem Realgymnasium in Stuttgart gnädigst übertragen.

Für Schmiede, welche die im Art. 1 des Gesetzes, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erziehen wollen, findet vom 6. bis 8. Oktober d. J. eine Prüfung an der k. Tierarzneischule in Stuttgart statt. Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erziehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierarzneischule beteiligen, haben das Besuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 30. September d. J. bei der Direktion der Tierarzneischule anzubringen. Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg erstandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegessele, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß.

Bei der Wanderversammlung deutscher und österr.-ungarischer Bienenwirte haben u. a. Preise erhalten: In der I. Sektion für lebende Bienen: Jakob Böhner, Famulus, Nagold, Wilhelm Schäfer, Baihingen. In der III. Gruppe: Geräte: Böhner, Nagold. In der IV. Abteilung: Produkte: Karl Costenbader, Calw, J. F. Grajer, Unterreichenbach, Frau d'Hommet, Pforzheim, Gottl. Raaf, Nagold.

Stuttgart, 16. Sept. Zur Beerdigung Vischer's, die zunächst in Gmunden stattfindet, haben sich Rektor Bach und die Oberbauräte Leins und Hänel vom hiesigen Polytechnikum dorthin begeben. Leins vertritt auch die Studentenschaft. Man beabsichtigt die spätere Ueberführung der Leiche nach Stuttgart oder nach dem Geburtsort Vischer's, Ludwigsburg. (F. S.)

In Cannstatt wurden am Mittwoch die Plätze für die Schaubuden und Caroussells u. für das Volksfest vergeben und hieraus ein Pachtgeld von 3168 M. (1400 M. weniger als im vorigen Jahre) erzielt.

Beim Aufstellen eines Caroussells in Dohringen fiel der noch nicht genügend befestigte Wellstock auf einen 7 Jahre alten Knaben, der so starke Verletzungen erlitt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Freudenstadt, 13. Sept. Auf der italienischen Landesausstellung für Bäckereiartikel in Mailand wurde dem Glaschneidmeister Adolf Nestlen von hier für seine patentierten Backofen-Verschlässe und Backofen-Lampen die höchste Auszeichnung zuerkannt.

Wildberg. Mit dem am 21. Sept. statt habenden Vieh- und Krämermarkt wird ein Schäferlauf mit Volksbelustigungen verbunden.

Baihingen a. G., 14. Sept. Bei einem Gang durch die Felder kann man jetzt die Beobachtung machen, daß die Mäuse schrecklich überhand nehmen. Kleeäcker, Wiesen-, Stoppel- und Kackoffelfelder, alles ist durchwühlt und bei jedem Schritt sieht man die elken Tiere in ihre Löcher huschen. Da die Güterbesitzer zur Bekämpfung und Abwendung der Mäuseplage von selbst nichts thun, so ist eine behördliche Aufforderung hiezu gewiß zu empfehlen.

Bei der in letzter Nummer erwähnten am Sonntag 18. Sept. in Dobel stattfindenden Zusammenkunft der Schwarzwalddereins-Sektionen Karlsruhe, Baden, Pforzheim und Neuenbürg wird auch die Sektion Gernsbach teilnehmen.

Stuttgart, 15. Sept. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln zu 3 M 30 J bis 3 M 80 J pr. Ztr. — Marktplay: 4000 Stück Kraut zu 18—22 M per 100 Stück. — Wilhelmsplatz: 100 Ztr. württemb. Obst zu 7 M bis 7 M 20 J per Ztr. — Güterbahnhof: 200 Zentner österreichisches Obst zu 7 M per Ztr.

Ausland.

Die Vorgänge in Irland drängen zur Zeit in Großbritannien alle anderen politischen Tagesfragen — die Bulgarische vielleicht ausgenommen — in den Hintergrund.

Newyork, 12. Sept. Der Sekretär des obersten Gerichtshofes in Newyork hat ein Gesuch des Anarchisten Johann Most, worin er um Erlaubnis bittet, seine Absicht, ein neutralisierter amerikanischer Unterthan zu werden, zu erklären, abschläglich beschieden.

Miszellen.

Die Dragonermütze.

Humoreske von A. Oskar Kaufmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Also darauf war es abgesehen! Eine Ehe sollte gestiftet werden.

Jetzt durchschaute er das ganze Komplot. Tante Jaminchen hatte die junge Dame kommen lassen, um sie mit ihm zusammenzubringen und sie mit ihm zu verheiraten. O, er kannte sie, diese Sucht aller älteren Damen, Heiraten zu stiften! Er schalt sich selbst einen Thoren, daß er nicht daran gedacht, welchen Hintergedanken die ihm sonst wohlgesinnte Tante hatte, als sie Sophie kommen ließ. Er dachte auch daran, wie thöricht es von der Tante sei, gerade bei ihm solche Versuche zu machen, bei ihm, der noch gar nicht daran dachte, eine Ehe zu schließen.

Ueber das Heiraten hatte er nämlich jene eigenartigen Ansichten, die er mit allen jungen Leuten seines Standes und Alters teilte. Sie betrachteten die Ehe als das Grab der Jugendfreuden und glauben, immer noch Zeit zu haben, sich mit ihr zu befassen, wenn sie alt und blasiert geworden sind. Jetzt aber, während er noch daran dachte, jahrzehntelang sein Leben zu genießen, fand Fritz von Brause die Zumutung, eine Heirat einzugehen, so absurd wie vielleicht ein prächtiger Schmetterling die Zumutung gefunden hätte, sein weiteres Leben in einem Rauchfang zu verbringen.

Am nächsten Morgen brachte der Dragoner Heinrich die Mitteilung nach der Villa, daß der Herr Leutnant für den ganzen Tag dienstlich am Erscheinen verhindert sei. Am zweiten Tage erschien er mit derselben Erklärung, und auch am dritten brachte er den gleichen Bescheid mit der Hinzufügung, daß der Herr Leutnant diese Störung sehr bedaure, aber nichts dagegen thun könne. Nach seinen Erklärungen hätte man annehmen müssen, daß plötzlich die Offiziere des Dragonerregiments in einer unerhörten Weise zum Dienst herangezogen wurden.

Tante Jaminchen war zu klug, um sich nicht zu sagen, daß diese Entschuldigungen nur ein Vorwand seien, und daß sie die Schuld daran trage, wenn sich Fritz plötzlich von ihr und Sophie fern halte. Sie fühlte, sie war zu weit gegangen, sie war zu deutlich geworden, sie hatte das Partgefühl des jungen Mannes verletzt, weil sie Andeutungen wegen des Geldes gemacht hatte. Daß Fritz von Brause so wie so ein abgejagter Feind aller Eheschließung sein könne, daran dachte sie nicht.

Auch andere Gäste außer dem Dragonerleutnant verkehrten, wie wir bereits bemerkten, in der Villa. Für uns haben nur zwei von ihnen Interesse, der Legationsrat von Drachenborn und das Stiffräulein von Wangenberg. Es wäre das beste, das Stiffräulein von Werkenheim hätte vor ihre Hausthür noch drei neue Schlösser und sechs neue Sicherheitsketten legen lassen, um den Eintritt dieser zwei nicht mehr jungen Personen zu verhindern. Die beiden bildeten ein Paar, so ähnlich

ider
e k e n
bei billigsten
Brücke.
Löhn,
rantie:
en-Uhren,
ure
hren
er
en
rter Weisfert.
men
Esslingen
menfabrik
nenbürg.
ad 5 Uhr:
ung
nzimmer.
verts
— an bis 8 M
ackerei von
ech.

an Charakter und auch im Kleubern, daß man zum mindesten glauben mußte, sie seien verwandt oder verheiratet. Keines von beiden war jedoch der Fall. Das Band, das sie unsichtbar umschlang, war das der Klatschsucht, des Medisierens und des Nachrichtentragens von Haus zu Haus. Der Legationsrat von Drachenborn hatte einst die diplomatische Karriere ergriffen, aber nur kurze Zeit in ihr gewirkt, und seine Vorgesetzten waren so bössartig zu behaupten, daß er überhaupt nie etwas gewirkt habe. Es fehlte ihm jede Anlage zum Erfassen großer Ideen, jeder weite Blick, und seine ganze Kunst bestand im kleinlichen Intriguieren. Man war in der Diplomatie froh, als er seinen Abschied nahm, und er fand Gefallen daran, zu erklären, daß man ihm die diplomatische Karriere verlegt habe, weil er mit seiner Thätigkeit gewisse andere Leute, die mächtiger waren als er, zu verdunkeln anfang.

Sympatisch war für ihn die Begegnung mit dem Stiftsfräulein von Wangenberg; denn sofort hatten sich diese edlen Seelen erkannt, und ihre Attentate auf Familienehre, auf den guten Namen aller Mitglieder der Gesellschaft, verübten sie fortan gemeinschaftlich.

Sie waren mit der Besitzerin der Villa aus der Jugendzeit her bekannt, und als Tante Jaminchen jetzt ein Haus zu machen begann, um Sophie Gesellschaft zu verschaffen, verfehlte sie leider auch nicht, diese beiden Kreaturen in ihr Haus zu laden. Weder Tante Jaminchen, noch Sophie hatten allerdings einen Vortheil von dieser Gesellschaft und ihrer Unterhaltung. Letztere bestand lediglich aus abfälligen Urtheilen über alle anderen Menschen, aus boshaften Bemerkungen, denen man stets die Absicht ansah, an niemanden ein gutes Haar zu lassen.

Sophie, die weltklüger war, als die Tante, die den beiden Jugendfreunden harmlos gegenübertrat, hatte bemerkt, daß jenes Paar manch spöttischen Blick tauschte, wenn die Tante den Rücken drehte, und daß sie sich, so lange sie zu Besuch waren, lauernd umfahen, um irgend etwas zu entdecken, womit sie ihrer Klatschsucht Genüge thun könnten. Sophie wurde schließlich dieser beiden, die, wie auf Verabredung, stets gleichzeitig zu Besuch erschienen, so überdrüssig, daß sie die Tante flehentlich bat, sie vom Erscheinen im Salon zu dispensieren, wenn jene Gesellschaft Einzug in die Festung hielt.

Es war am dritten jener Tage, an denen angeblich der königliche Dienst den Leutnant Fritz von Brause vollständig mit Weichlag belegt hatte. Sophie war merkwürdig still gewesen, seitdem Heinrich zum drittenmal als Absagebote erschienen war. Sie hatte beim Mittagstisch von ihrem Kouvert fast gar nichts angerührt und auf die Fragen der Tante erklärt, daß sie nicht ganz wohl sei. Sie bat daher auch, sie für nachmittag zu entschuldigen, und wenn etwa Drachenborn und die Wangenberg kämen, diesen zu sagen, daß sie ausgegangen sei. Sie wollte sich auf ihr Zimmer zurückziehen und dort etwas ruhen. Erführen die beiden aber, daß sie sich im Hause befinde, so würden

sie vielleicht Veranlassung nehmen, ihr einen Krankenbesuch zu machen, und gerade das wollte Sophie vermeiden.

Der Nachmittag erschien und mit ihm das Paar der Lasterer. Tante Jaminchen erröthete, als sie die Lüge von der Abwesenheit Sophiens vorbrachte, und behauptete, sie sei bei einer bekannten Familie in der Stadt zu Tische geladen worden; sie erröthete, trotzdem sie noch gar nicht ahnte, nach wie kurzer Zeit sie schon durch die Ereignisse Lügen gestraft werden sollte. Die Besucher hatten nämlich noch nicht die Hälfte ihres Lasterprogrammes erledigt, als Mariechen ganz plötzlich in das Zimmer gestürzt kam, und da sie in das Geheimnis nicht eingeweiht war, unvorsichtig meldete:

„Gnädiges Fräulein, kommen Sie geschwind, Fräulein Sophie ist ohnmächtig geworden!“

Tante Jaminchen erschrad ebenso über die Nachricht, wie darüber, daß sie vor den Besuchern Lügen gestraft worden war, aber die Angst um die Nichte war stärker, als alles andere. Sie empfahl sich hastig und eilte nach dem Zimmer Sophies.

Die Lasterer warfen sich einen bedenklichen Blick zu und verließen das Haus. Als sie durch den Korridor kamen, stieß das Stiftsfräulein den Legationsrat energisch an und zeigte stumm auf den Kleiderhaken, an welchem eine Dragonermütze hing. Der Legationsrat warf einen Blick auf diese Mütze und auf seine Begleiterin; schließlich sagte er lächelnd:

„Ach so, deshalb die Ohnmachtsanfalle. Er ist auch hier.“

„Natürlich,“ entgegnete das Stiftsfräulein, „ich habe es längst geahnt.“

Tante Jaminchen fand Sophie gar nicht ohnmächtig vor, und das junge Mädchen war sehr ärgerlich darüber, daß Marie ohne weiteres Alarm geschlagen hatte, wohl aber hatte Sophie sehr viel geweint und schien sich in so unglücklicher Stimmung zu befinden, daß sie sich schluchzend an den Hals der Tante warf und diese bat, sich ihretwegen nicht zu beunruhigen. Die Tante setzte sich mit dem jungen Mädchen auf das Sopha nieder, zog sie an ihre Brust, streichelte und küßte sie und bat sie flehentlich, ihr zu sagen, weshalb sie sich plötzlich so unglücklich fühle. Sophie beharrte aber darauf, daß ihr niemand etwas gethan habe, und daß wahrscheinlich nur ein augenblickliches Unwohlsein, das wohl bald vorübergehen würde, die Schuld an ihrer Weinerlichen Stimmung trage.

(Fortsetzung folgt.)

Die teure Mahlzeit.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Dem armen ersten Glücklichen wird brühsiedend heiß über so viele Mitbewerber. Er will Bedingungen machen, er bietet 1000 Franken Abstandsgeld, 2000, 3000; nichts da! Die Konkurrenten bieten jetzt ihrerseits 10 000 Franken für den Alleinbesitz des Briefes. Nichts da! „20 000 Franken.“ „Meinethalben denn!“ antwortete der erste Glückliche. „ich bin jetzt eben etwas bedrängt, ich nehme den kleinen

sichern Gewinn mit; aber bar bezahlt, eher rücke ich den Fuß nicht weg.“ Das Geschäft wird acceptiert, jeder der beiden Mitbewerber giebt 10 Billets à 1000 Fr., der Thor, der dem Glück den Fuß auf den Nacken gesetzt hatte, zieht ihn zurück, der goldene Schatz verschwindet ihm auf ewig. Die beiden Konkurrenten greifen jetzt verstohlen nach dem Papier, sie lesen es und erblassen; denn es lautet: „Lieber Freund! Es ist durchaus kein fetterer Dindon aux truffes als der neuliche aufzufinden für unser heutiges Diner. Bei Beri, Besour, überall magere Tiere. Erst künftigen Freitag werden bessere Exemplare erwartet. Du mußt die Wette verlieren.“ Herr N. hatte nämlich einen fetteren Dindon aux truffes auf die Tafel zu bringen, als er neulich bei einem seiner Freunde gegessen, der die Bewunderung aller Kenner erregt hatte. In dem Augenblicke drängt sich einer der Commis, den Herr N. vor kurzem abgeschickt hatte, mit freudestrahlendem Gesicht wieder durch die Masse der Bördenbesucher. Er spricht leise, aber rasch zu Herrn N., dieser eilt mit ihm hinaus an das Cabriolet, und seine Miene leuchtet so freudig wie die Sonne am blauen Himmel. Denn in dem Cabriolet lag ein Truthahn, rund wie der Erdbreis, weiß wie der Schnee auf den Gletschern. Herr N., der die beiden geprellten Speculanten dastehen sah, rief ihnen zu: „Nicht wahr, ein kostbares Tier? Wollen Sie es mir verspeisen helfen?“ Die beiden Eingeladenen verbeugten sich und nahmen die Einladung zu dem „kostbaren“ Tiere, von dem ihnen jeder Bissen Tausende von Franken kostete, mit süßaurer Miene an. P. M.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 145.
Hühneraugen.**

Nach den veränderten Postverbindungen bleiben ab 15. September für den Rest des Sommerdienstes bestehen:

die Postfahrten

aus Neuenbürg 3 nachm. über Marzell 5.5 in Herrenalb 6.15, aus Herrenalb 7.50 morg. über Marzell 8.55, in Neuenbürg 10.45.

aus Ettlingen 5.45 nachm. über Marzell 7.25, in Herrenalb 8.45, aus Herrenalb 5.50 nachm. über Marzell 6.45 in Ettlingen 8.10.

aus Gernsbach 6 vorm. über Loffenau 6.55 in Herrenalb 8.10 (Fahrhp.) aus Herrenalb 1.30 nachm. über Loffenau 2.40 in Gernsbach 3.15 (Fahrhp.)

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. September 1887.
20-Frankenstücke . . . 16 M 10 S

**Bestellungen
auf den Enzyklopädie
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.**

